



Stöbern und Kaufen: Im Lehrter Sozialkaufhaus finden sich Käufer für gebrauchte und gespendete Dinge. Damit helfen sie Langzeitarbeitslosen.

Neun Soziale Kaufhäuser gibt es in der Region – Gebrauchtes wird aufgearbeitet und verkauft

„Tolle Chance für Arbeitslose“

VON ISABELLA TEETZ-KNORR

„Ich habe hier wunderbare Gartenmöbel für unseren Schrebergarten gekauft – vier Rattan-Sessel. Die waren wie neu und haben nur 20 Euro gekostet“, schwärmt Anne Olliges. Die 53-Jährige ist eine von vielen Kunden, die an diesem Vormittag ins Soziale Kaufhaus im Zentrum Lehrtes kommen – zum Stöbern und Schnäppchen ergattern. Auf 500 Quadratmetern bietet das Soziale Kaufhaus, Burgdorfer Straße 37, seit einem Jahr eine große Auswahl gebrauchter Waren an – ähnlich einem Flohmarkt-sortiment: Secondhand-Kleidung, Geschirr, Bücher, Spielzeug, Fahrräder und jede Menge Möbel.

Dahinter stecken gleich drei gute Ideen: Erstens werden im Sozialen Kaufhaus Langzeitarbeitslose qualifiziert und beschäftigt, zweitens können dort Bedürftige günstig einkaufen und drittens werden die gespendeten Waren weiter benutzt statt im Müll zu landen.

Herrmann Bodendieck von der Wirtschafts- und Beschäftigungsför-

derung der Region betont: „Ziel des Konzeptes dieser sozialen Einrichtung ist es, Arbeitslose wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Außerdem bieten wir für eine steigende Zahl von einkommenschwachen Menschen ein breites Angebot an günstigen Waren.“ Mit einer Anschubfinanzierung von 40 000 Euro für die Jahre 2007 bis 2009 unterstützt die Region das Kaufhaus. 12 000 Euro haben die Städte Lehrte und Sehnde für das Projekt bereitgestellt, dessen Träger die gemeinnützige Gesellschaft „Labora“ aus Peine ist.

„Eine tolle Idee, dieser Laden“, sagt Rita Prieß. Die 60-Jährige sucht nach Kinderbüchern für ihre Enkel: „Ich werde auch mal selber Bücher vorbeibringen.“ Für Gudrun Broska ist das Kaufhaus mehr als eine tolle Idee – mehrere Jahre war die gelernte Kauf-frau arbeitslos, jobbte als Reinigungskraft bis sie in der Zeitung von dem Projekt las: „Da bin ich zum Arbeitsamt gegangen und habe mich beworben.“ Jetzt ist sie eine von sechs Mitarbeitern – alle ehemalige Langzeitarbeitslose über 40 Jahre –, die im So-

zialen Kaufhaus angestellt sind. „Eine tolle Chance, um endlich vom Arbeitsamt wegzukommen“, sagt die Lehrterin. „Hier will ich bis zu meiner Rente arbeiten.“ Unter den Kunden finde man schnell Freunde: „Wir haben viele Stammkunden, die manchmal auch zwei Stunden hier herum-schauen.“ Filialleiter Martin Lindenblatt ergänzt: „Es kommen Kunden aus allen Sparten zu uns – Schnäppchenjäger, Antiquitätensammler, Bedürftige ...“

Neben Lindenblatt und den sechs festen Mitarbeitern, die in den Bereichen Verkauf, Lager und Logistik geschult werden, beschäftigt die Einrichtung bei Bedarf bis zu sechs Ein-Euro-Kräfte, Ehrenamtliche und Praktikanten. Denn im Geschäft gibt es eine Menge zu tun: Die Mitarbeiter müssen Möbel abholen, reinigen und eventuell reparieren, Kleidung, Bücher und Hausrat sortieren, Kunden beraten, kassieren, Schaufenster dekorieren und den Warenverkehr organisieren. Vom Gabelstaplerschein über Verhandlungsstrategien bis zu EDV-Kenntnissen reicht das Spek-

trum der Qualifizierungen. Und der Einsatz lohnt sich: Die Nachfrage ist riesig, der Laden brummt. Daher ist die Hoffnung groß, dass die Einnahmen die Ausgaben wie Miete und Spritkosten künftig decken werden. Auch die Vermittlungserfolge sind beachtlich: Im vergangenen Projektjahr konnten vier Mitarbeiter in den so genannten ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

Acht weitere Sozialkaufhäuser gibt es in der Region: in Laatzen, Neustadt, Garbsen, Wunstorf und Barsinghausen sowie drei Einrichtungen im hannoverschen Stadtgebiet. Fair-kauf in Hannovers Innenstadt wurde Anfang 2008 eröffnet und ist bereits mehrfach preisgekrönt. Dessen Vorstandsvorsitzender Reinhold Fahlbusch hat einen Arbeitskreis gegründet, um die neun Sozialkaufhäuser besser zu vernetzen und ihnen zu mehr Bekanntheit zu verhelfen. Erstes handfestes Ergebnis: Ein Flyer mit Adressen und Öffnungszeiten und eine eigene Homepage: www.gemeinnuetzige-gebrauchtmoebelmaerkte.de.